

## Rund um´s Huhn und Ei



Eine große Bedeutung in der Verarbeitung von Lebensmitteln und für unseren Lebensmittelkonsum hat das Ei.

**Wusstet Ihr**, dass in den deutschen Ställen rund 49,2 Millionen Legehennen gehalten werden (Hühner der Hobbyhühnerhalter nicht mitgezählt)? Dennoch liegt der Selbstversorgungsgrad mit Eiern in Deutschland bei nur ca. 75%. Dies wiederum bedeutet, dass Eier vom Ausland importiert werden müssen, um uns ausreichend zu versorgen.

**Wusstet Ihr**, dass 42 Millionen unserer Hühner in Deutschland in Betrieben mit mindestens 3.000 Hühnern leben?

**Wusstet Ihr**, dass in Deutschland der Eiverbrauch inklusive Eier in verarbeiteten Erzeugnissen bei 19,9 Milliarden Eiern liegt? Somit ergibt sich ein pro Kopf Verbrauch von 239 Eiern im Jahr.



Dies sind doch beeindruckende Zahlen. Auch hier in Sontheim erzeugen zwei Landwirte in ihrem Betrieb Eier. Der eine Betrieb mit zwei mobilen Hühnerställen in der konventionellen Freilandhaltung und die zweite Landwirtschaftsfamilie mit zwei großen modernen Hühnerställen in der Biohaltung. Grund genug, das Thema Huhn und Ei in unserem „Landwirtschaft informiert“ aufzugreifen und genauer zu betrachten.

Ein Landwirt, der sich für die professionelle Legehennen-Haltung als Betriebsform entschieden hat (egal ob Ökobetrieb oder konventioneller Betrieb), kauft in der Regel Junghennen mit einem Alter von ca. 18 Wochen aus Aufzuchtbetrieben zu. Für die Küken-Aufzucht gibt es spezialisierte Betriebe.

Für welche Rasse sich ein Landwirt entscheidet, ist abhängig von der Haltung und der Eiervermarktung. Aber es ist auch eine Gewissensfrage. Denn wählt der Bio-Landwirt für sich und seinen Betrieb ein Zweinutzungshuhn, so kann er sicher sein, dass der kleine Bruder des Huhns nicht als Küken getötet, sondern mitaufgezogen wird. Die Bruderhähne wandern in die Hähnchenmast. Sie wachsen zwar langsamer als reine Fleischrasse-Masthähnchen, haben dafür aber das bessere Fleisch. Für den konventionellen Hühnerhalter besteht die Möglichkeit, sich für ein Zweinutzungshuhn zu entscheiden (bei dem auch der Bruder aufgezogen wird), erst ab dem Jahr 2022.



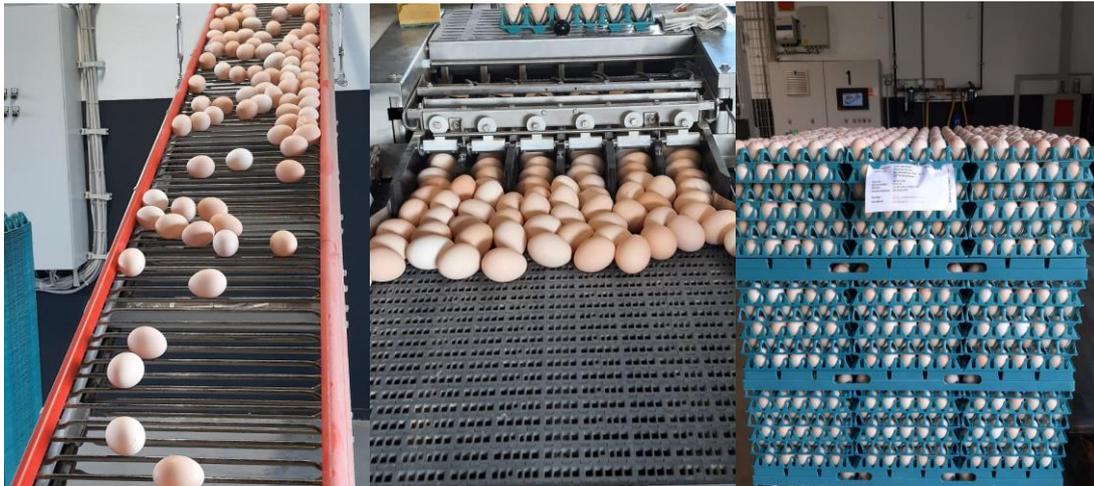
Je nach Rasse beginnen die Junghühner mit einem Alter von ca. 20 Wochen zu legen. Die Anzahl der Eier pro Huhn und Jahr ist ebenfalls rasseabhängig. Die sogenannten „Vielleger“ legen 300 - 330 Eier im Jahr. Hühner tun dies 1-1,5 Jahre lang. Dann nimmt die Legeleistung langsam ab. Dies haben die Hobby- Hühnerhalter unter euch bestimmt auch schon feststellen können. Das ist dann der Zeitpunkt, an dem die Hühner den Stall verlassen und geschlachtet werden und zu Suppenhennen oder Hühnersuppe verarbeitet werden. Anschließend wird der Stall gründlich gereinigt und desinfiziert, denn die neuen Junghennen müssen zum Einzug in den Stall eine keimfreie/-arme Umgebung vorfinden.

Um eine gute Legeleistung zu realisieren, werden Hühner mit genau berechneten Futtermischungen gefüttert. Egal ob im konventionellen oder im ökologischen Betrieb. Bio-Betriebe müssen 50 % ihres Futters selber erzeugen. Eine Futtermischung setzt sich zum Beispiel wie folgt zusammen: Getreide, Maiskörner, Soja (gentechnikfrei), Bohnen, Grascobs und Sonnenblumen. Ein Huhn frisst ca. 120 - 140 g Futter pro Tag. Das doppelte dieser Menge nehmen sie an Wasser auf, welches den Hühnern selbstverständlich ganztägig zur freien Verfügung steht.

Unsere zwei Betriebe in Sontheim arbeiten mit unterschiedlichen Produktions-und Vermarktungssystemen.



**Mobiler Hühnerstall:** Der Grundgedanke eines mobilen Hühnerstalls ist, dass man diesen und seinen Auslauf in regelmäßigem Abstand versetzt. Dies hat den Vorteil, dass man den Keimdruck auf der ein und derselben Fläche reduziert. Auch soll durch die wechselnde Auslauffläche der Kannibalismus (gegenseitiges Federn ausreißen) unter den Hühnern verhindert werden, denn hier wird ohne künstlichem Licht gearbeitet und das ständig wechselnde Tageslicht sorgt bei den Hühnern oft für Unruhe. Ein 500 l großer Wassertank sorgt dafür, dass die Hühner immer Wasser zur Verfügung haben. Von einem Futterkasten rieselt das Futter von selber zur Futteraufnahme nach. Der Wassertank und der Futterkasten werden im regelmäßigen Abstand nachgefüllt. In mobilen Hühnerställen gibt es meist Gruppenlegenester, die mit Dinkelspelzen gefüllt sind. Die Eier müssen hier täglich von Hand eingesammelt und verpackt werden. Ein mobiler Hühnerstall bietet Platz für ca. 200 Hühner. Diese Haltungsform eignet sich sehr gut für Direktvermarkter.



Förderband

Eierpacker

Eierpaletten zur Abholung

**Große, moderne Hühnerställe** bieten Platz für ca. 3.000 Hühner. Hier wird in viel Technik investiert. In diesen Ställen wird mit einem Lichtprogramm gearbeitet. Dies ist wichtig, damit die Hühner immer einen relativ gleichen und regelmäßigen Tagesablauf haben und ruhig bleiben. So kann man den Kannibalismus vorbeugen. Die Fütterung erfolgt in diesen Ställen sechsmal am Tag durch ein automatisches Fütterungssystem. Selbstverständlich steht den Hühnern auch hier ganztägig Wasser zur freien Verfügung. Die Legenester von diesen Stallsystemen sind leicht schräg angeordnet. Dies hat den Hintergrund, dass die Eier nach dem Legen von selber vom Nest auf ein Förderband rollen. Ein bis zweimal täglich lässt der Landwirt diese Förderbänder laufen. Die Bänder transportieren nun die Eier zur Verpackungsstation. Der Eierpacker stapelt die Eier in die dazugehörigen Körbe. Alles automatisch, aber dennoch muss der Landwirt den ganzen Ablauf kontrollieren und kaputte und stark verschmutzte Eier vor dem Einsortieren entfernen. Bevor der Hühnerbauer nun die Körbe auf eine Palette stellt, werden die Eier mit einem Code gestempelt. Dies erledigt eine Printmaschine. Durch diese rollen die gefüllten Eierkörbe automatisch, nachdem sie befüllt wurden. Die Eier werden zweimal in der Woche abgeholt und zur Packstelle geliefert. Dort werden sie nach Größe sortiert und verpackt und anschließend an den Einzelhandel geliefert. Kleine und leicht schmutzige Eier gehen in ein Aufschlagwerk. Dort werden sie aufgeschlagen und zu Flüssigei oder Eierpulver für Bäckereien oder Gastronomie verarbeitet.



Printer (Codierung)

Im Wintergarten oder

auf der grünen Wiese

## Was will uns der Code auf den Eiern sagen? ([www.was-steht-auf-dem-ei.de](http://www.was-steht-auf-dem-ei.de))

Seit dem Jahr 2004 müssen alle Eier, die in Europa erzeugt und verkauft werden, einen einheitlichen Stempel tragen. Fast alle: Hühnerhalter, die ihre Eier direkt und unsortiert vermarkten und zudem unter 400 Hühner besitzen, müssen ihre Eier nicht codieren.

**Beispielscode:** 0-DE-0978951

Haltungsart: 0 > Ökohaltung, 1 > Freilandhaltung, 2 > Bodenhaltung

Herkunftsland: DE > Deutschland

0-DE-09 78951

Bundesland: 09 > Bayern

Betriebsnummer und Stallnummer

**Dies dient der Rückverfolgbarkeit der Eier und somit der Lebensmittelsicherheit!**

## Haltungsformen in Deutschland

**63 % der Hühner in Deutschland werden in Bodenhaltung gehalten.**

In Bodenhaltung leben Hühner (max. 9 Hühner/m<sup>2</sup>) in einem geschlossenen Stall, in dem sie sich frei bewegen können und Scharmöglichkeit im Stall haben. **(Code 2)**

**23 % der Hühner in Deutschland leben in konventioneller Freilandhaltung (Tendenz steigend)**

In der Legehennenhaltung bedeutet Freilandhaltung, dass den Tieren zusätzlich zum Stallplatz auch ein Auslauf an 365 Tagen im Jahr im Freien zur Verfügung steht. **(Code 1)**

**14 % der Hühner in Deutschland werden in ökologischer Haltung gehalten (Tendenz steigend)**

Bio-Haltung bedeutet, dass den Hühnern mehr Platz im Stall zur Verfügung steht (max. 6 Hühner/m<sup>2</sup>). Außerdem dürfen max. 3000 Hennen pro Stall und 6000 Hennen pro Standort gehalten werden. Zusätzlich muss den Tieren auch ganzjährig ein Wintergarten und ein Auslauf im Freien (270 Tage im Jahr) angeboten werden. Der Wintergarten ermöglicht, dass sich die Hühner immer an der frischen Luft aufhalten können. Selbst wenn z.B. wegen der Vogelgrippe Stallpflicht fürs Federvieh veranlasst wird. **(Code 0)**

**Die herkömmliche Käfighaltung ist in Deutschland seit dem 1. Januar 2010 verboten!**

## Wissenswertes

Die Farbe der Eier hängt nicht vom Gefieder ab, sondern von der Farbe der Ohrscheiben der Hühner. **Weißer Ohren ---> weiße Eier. Hautfarbene Ohren ---> braune Eier!** Deshalb können weiße Hühner auch braune Eier legen. Hühner, die farbige Eier (grüne) legen, haben keine hohe Legeleistung. Aus diesem Grund spielen sie in der professionellen Landwirtschaft keine Rolle und diese Eier findet man nicht oder nur selten in der Ladentheke.